

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt.

Mittwoch den 16. September 1857.

Nr. 432.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 15. Septbr. Die Regierung hat noch folgende offizielle Depeschen aus Indien erhalten. Aus Delhi wurden drei Ausfälle gemacht, die von Seiten der Engländer mit einem Verlust von 500 Mann zurückgeschlagen worden sind. Die Rebellen aus Neemut sind in Delhi angekommen. Das Fort von Bittoor wurde ohne Widerstand zerstört. — Die „Morning Post“ meldet in einer Depesche, daß Rena Saib und seine Familie sich das Leben genommen haben. Der Oberst Neill und General Havelock marschieren vereinigt gegen Lucknow. In Patna und Benares sind Verschwörungen entdeckt worden. Bahadur und Holkar sind den Engländern treu geblieben.

Paris, 15. Septbr. Der „Moniteur“ ist heute nur in einem halben Blatte erschienen. — Am 12. fand zu Chalons das dritte Manöver statt.

Paris, 15. Sept., Nachmittags 3 Uhr. Speculanen entmuthigt, schloß besser, belebt.

Schlüß-Course: 3pt. Rente 66, 45. 4½pt. Rente 91, —. Credit-Mobilier-Aktien 780. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 637. Lombard. Eisenbahn-Aktien 583. Franz-Joseph 455. 3pt. Spanier 37%. 1pt. Spanier 25%.

London, 15. September, Nachm. 3 Uhr. Silber 61%. Der Cours der 3pt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 66, 50, von Mittags 2 Uhr 66, 55 gemeldet. Oesterl. Staatsseidenbahn wurde 635 gehandelt.

Contos 90%. 1pt. Spanier 25%. Mexikaner 21%. Sardinier 89. 5pt. Russen 109. 4½pt. Russen 98. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 7½ Sh. Wien 10 Sh. 31 Kr.

Wien, 15. Sept., Mittags 12½ Uhr. Sehr matt. Viele Verlaufsordnungen. Silber-Anleihe 93. 5pt. Metalliques 80%. 4½pt. Metalliques 70%. Bant-Aktien 958. Bant-Int.-Schne —. Nordbahn 167 ¼. 1854er Loose 107. National-Anteilen —. Staats-Eisenb.-Aktien 228½. Credit-Aktien 204. London 10, 11. Hamburg 77. Paris 121 ¼. Gold 7%. Silber 5 ½%. Elisabethbahn 100%. Lombard. Eisenbahn 100%. Theiss-Bahn 100%. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 15. September, Nachm. 2½ Uhr. Auf auswärtige niedrige Notirungen Effeten gewidmet.

Schlüß-Course: Wiener Wechsel 113 ½. 5pt. Metalliques 75 ½. 4½pt. Metalliques 66. 1854er Loose 101 ½. Oesterreichisches National-Anteilen 78. Oesterl.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 260. Oesterl. Bant-Anteile 1083. Oesterreich. Credit-Aktien 182 ½. Oesterl. Elisabethbahn 196. Altm.-Nah.-Bahn 86 ½.

Hamburg, 15. Sept., Nachm. 2 Uhr. Anfangs günstige Stimmung, später matt.

Schlüß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 105. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 91. Wien 79 ½.

Hamburg, 15. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhiger, ab auswärts etwas festler gehalten, aber still. Roggen loco und ab auswärts still, ab Dänemark 124—125 pfid. pro Frühjahr 82. Del loco 29 ½, pro Herbst 29 ½, pro Frühjahr 28 ½. Kaffee unverändert.

Liverpool, 15. September. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

London, 14. Septbr. Folgende offizielle Depesche ist aus Bombay, 15. August, eingetroffen: General Havelock hat einen Angriff der Rebellen bei Tiyralunge abgeschlagen, ihnen alle Kanonen genommen und hoffte Lucknow am 31. August zu erreichen. General Wolstes' Kavallerie hat die Insurgenten bei Dinapore geschlagen und 800 von ihnen erschossen. Die Insurgenten ziehen gegen Benares. Wilson hat das Ober-Kommando der Belagerung von Delhi übernommen; Sir Colin Campbell ist in Kalkutta angelangt. Das 27. Bombay-Regiment hat sich empört. Mohamedanische Verschwörer wurden in Bombay verhaftet.

Der englische Konsul in Lima ist ermordet worden.

London, 14. Septbr. Die heutige Abendausgabe des „Globe“ meldet ferner aus Indien, daß Havelock das Fort von Bittoor leer gefunden und dasselbe geschleift habe. Havelock sei vermutlich über den Ganges gegangen, und nachdem er die Rebellen geschlagen, nach Lucknow gekehrt. Die Nachricht, daß die Besatzung von Delhi dreimal ausfällig gemacht, wird bezweifelt.

Dafni, 13. Septbr. Die von dem Klerus gemachten Wahlen, die am 10. d. ihren Anfang nahmen, haben folgende Resultate ergeben: Bei den ersten Wahlen hatten sich für den Klerus nur 4 Wähler eingefunden; diesmal fanden sich in dem ersten Wahlkollegium 140 ein. Der Archimandrit Neophyte Serivan, ein Unionist, Professor am Seminar in Socola, wurde mit 137 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Gegner der Union erhielt nur 2 Stimmen, und Silvano, der bei den ersten Wahlen als gewählt proklamirt wurde, erhielt nur 1 Stimme. In dem Kollegium der Egumenen wurden die beiden Bischöfe Philaretus Serivan, Rektor des Seminars in Socola und Bruder von Neophyte Serivan, und Kalinik, Superior des Klosters in Slatina und Neffe des Metropolitan, die Beide Unionisten sind, Einer und der Andere einstimmig gewählt.

Berlin, 15. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allgemein geruht: Dem königl. sächsischen Wirk. Geheimen Rath, Kammerer und Ober-Hofmeister Freiherrn O'Brynn den rothen Adlerorden erster Klasse, dem königl. sächsischen Hofmarschall v. Globig den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem kaiserl. österreichischen Major Neuberg zu Wien den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Amts-Rath Franz zu Ballenstedt im Herzogthum Anhalt-Bernburg, und dem Maler und Photographen Salzmann zu Paris den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Grenzaufseher Stapel zu Swinemünde im Kreise Usedom-Wollin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Lehrer am hiesigen Kadettenhause, Dr. Wolff, zum etatsmäßigen Professor an denselben zu ernennen.

Se. Majestät der König haben allgemein geruht, den nachbenannten Personen die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs

von Dänemark Majestät ihnen verliehenen Danebrog-Ordens zu ertheilen, und zwar: des Großkreuzes: dem Gesandten in Kopenhagen, Kammerherrn Grafen v. Oriolla; des Kommandeurkreuzes: dem Wirk. Geh. Legationsrath Philippsborn im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und des Ritterkreuzes: dem Legationsrath Dr. Lembke in demselben Ministerium.

Bei der heutigen, öffentlich stattgehabten dritten Serien-Verlosung der Staats-Brämen-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 17 Serien: Nr. 54, 146, 162, 507, 570, 770, 781, 782, 789, 890, 971, 1039, 1121, 1184, 1284, 1364 und 1420 gezogen worden. Die zu diesen Serien gehörigen 1700 Schulverschreibungen und die für dieselben am 1. April f. J. zu zahlenden Brämen werden am 15. Januar f. J. und an den darauf folgenden Tagen ausgelöst.

Berlin, 15. Septbr. [Vom Hofe.] Seine kaiserliche Majestät von Russland, Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königliche Hoheiten der Prinz Carl nebst Gemahlin, der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, nebst Gemahlin, der Kurfürst von Hessen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog von Nassau beehrten gestern die Vorstellung im königl. Schauspielhause „die Grille“ mit Allerhöchst und Höchstbühne Gegenwart. — Se. Majestät der König nahm heute Morgen, wie wir erfahren, einige Vorträge entgegen, und begab sich alsdann mit Sr. Majestät dem Kaiser, den königlichen Prinzen und denfürstlichen Gästen zum Manöver in die Gegend von Spandau. Zur Tafel kehrten die allerhöchsten und höchsten Herrschäften wieder nach Charlottenburg zurück, werden aber heut Abend den Bivouac besuchen. Am nächsten Donnerstag gedenkt des Königs Majestät den Schlussverhandlungen der evangelischen Alliance in der Garnisonkirche beizuwöhnen und Mitkommender Woche Allerhöchstlich nach Schloss Muskau zu begeben. Den Vernehmen nach wird Se. Majestät der König eine Woche bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande zum Besuch verweilen, einigen Tagen beiwohnen und darauf nach Schloss Sanssouci zurückkehren. — Se. M. der Kaiser Alexander von Russland wird, so weit bis jetzt bestimmt, morgen Nachmittag den königl. Hof verlassen und sich um 4 Uhr mittels Extrazuges auf der anhaltischen Bahn zunächst nach Weimar begeben. Mehrere Personen von dem kaiserlichen Gefolge sind bereits heute früh an den großherzoglichen Hof nach Weimar abgereist. — Se. Majestät der König haben, wie die „St. Ztg.“ meldet, bestimmt, daß auch die Hauptleute und Rittmeister erster Klasse, so wie die Stabssoffiziere bis incl. Regiments-Commandeur, dienstfreie Burschen erhalten. — Se. I. Hoh. der Admiral Prinz Adalbert ist heute früh, in Begleitung des Lieutenants zur See, Chuden, und einiger anderer Marine-Offiziere, von Danzig nach Berlin zurückgekehrt und folgte Sr. Majestät dem Könige zum Manöver bei Spandau. — Se. Durchlaucht der Kommandeur des 4. Armee-Corps, General der Infanterie Fürst Wilhelm Radziwill, traf gestern Abend 10 Uhr von Magdeburg hier ein und wird einige Tage hier selbst seinen Aufenthalt nehmen. Heute Morgen fuhr Se. Durchlaucht der Fürst zu dem Manöver bei Spandau. — Mit demselben Zuge traf gestern Abend auch der Ober-Jägermeister Graf v. d. Asseburg von Meisdorf hier ein.

Berlin, 15. September. Das neulich mitgetheilte Gerücht von einer Ministerkrise wird mehrheitig von hier aus, u. a. der „Hann. Z.“, insoweit von „gläubiger Seite“ bestätigt, als in der That der Handelsminister v. d. H. Heydt seine Entlassung nachgesucht habe. Die betreffende Berliner Korrespondenz in genanntem Blatte bestreitet indessen den Zusammenhang dieses Gesuchs mit der Finanzfrage und ist der Ansicht, daß die Erklärung des in Rede stehenden Schrittes des Ministers v. d. Heydt in einer außerhalb der Finanzfrage liegenden Sphäre zu suchen sei. Nebredes sei nicht zu vergessen, „daß ein Antrag auf Entlassung nicht immer die Entlassung, oft aber Erörterungen nach sich ziehe, durch welche die Stellung des Betreffenden nur eine um so größere Festigkeit gewinne.“

Berlin, 15. Septbr. Wie wir erfahren, haben die Direktoren der preußischen Privatbanken, die kürlich hier versammelt waren und deren Bemühungen die Konzessionen, welche die Regierung den von ihnen geleiteten Bankinstituten jetzt nachträglich bewilligt hat, vorzugsweise zu danken sind, sich mit dem jetzt Zugestanden einzuweilen befriedigt erklärt, zumal gegründete Misstrafe vorhanden ist, daß es bei den jetzt gewährten Erweiterungen der Befugnisse der Privatbanken nicht sein Bewenden behalten werde. Die Berathungen über diesen Gegenstand sind an maßgebender Stelle noch keineswegs geschlossen, es steht vielmehr zu erwarten, daß eine wesentliche Umgestaltung der Normativbedingungen insofern eintreten werde, um den auf Grund der letzteren konzessionirten Anstalten wenigstens diejenigen Befugnisse einzuräumen, mit welchen die vor Erlass der Normativbedingungen errichteten Banken, wie z. B. die ritterschaftlich Privatbank in Stettin, ausgestattet sind. (B. u. H.-Z.)

= Die Zunahme der Zahl promovirter und zur Verwaltung von Kreis-Physikaten formell qualifizirter Medico-Chirurgen hat in neuerer Zeit zu der Erwähnung gebracht, ob nicht die Stellen der Kreisbundärzte als entbehrlich zu erachten und allmäthig einzuziehen und durch welche andere zweckmäßiger und minder kostspielige Einrichtung für Wahrnehmung der Amtsobligationen der Kreisbundärzte, namentlich der gerichtsarztl. Gesäß der derselben gefordert werden könne. — Diese Fragen sind nun auch der gutachtlichen Auflösung der Bezirks-Regierungen unterbreitet worden. Wie man hört, wird bis zur definitiven Beschlussnahme über diese Fragen bei eintretender Erledigung von Kreis-Bundärzstellen die bisher übliche Aufforderung an Bewerberungen nicht weiterstehen und die Wiederbelebung einer Stelle nur in dem Falle in Erwägung kommen, wenn sie durch Bereyzeugung eines Kreis-Bundärztes bewirkt werden kann. Zugleich ist bis auf Weiteres bestimmt, daß alle diejenigen promovirten Aerzte, welche derselbe als Kreisphysiker angestellt werden wollen, die Verpflichtung übernehmen sollen, den gerichtsarztl. Funktionen der Kreis-Bundärzte gegen die den letzteren zustehenden Gebühren und Diäten auf Anordnung der vorgelegten königl. Regierung resp. auf Requisition der Gerichte sich zu unterziehen und zu diesem Beuf die zur Berrichtung von Abdultionen erforderlichen Instrumente (letztere nach bezüglicher Vorrichtung) in Bereitschaft zu halten. Hierauf stehen für die nächste Zeit amtliche Großfeste in Bereitschaft, welche die Aerzte geprüft und in denjenigen Kreisen, in welchen Kreis-

Bundärzstellen erledigt sind und für eine Vertretung in vorkommenden Fällen nicht bereits gesorgt ist, die Aufforderung an die Aerzte gedachter Kategorie zur Erklärung ihrer Vereinwilligkeit im Sinne jener Anordnung, und nach Abgabe dieser Erklärung die Bestimmungen in Betreff der einstweiligen Vertretung der schlenden Kreis-Bundärzte in deren gerichtsarztl. Funktionen bevor. Es ist schließlich bestimmt, daß jeder neu anzustellten Kreis-Physicus und diejenigen bereits angestellten Kreis-Physiker, welche auf ihren Antrag verzichtet werden, vor der Bereyigung resp. vor der Einweihung in ihr neues Amt den Besitz der, den bestehenden Vorschriften nach von den Kreis-Bundärzten bereit zu haltenden Instrumente nachzuweisen haben.

Versammlung evangelischer Christen aus allen Ländern.

Achte Nachmittags-Sitzung

am 14. September 4½ Uhr in der königl. Garnisonkirche.

Den Vorsitz hat Pastor Dr. Couard aus Berlin. Nach Eröffnung der Sitzung mit Gesang und Gebet liest der Pastor Raft aus Cincinnati den ersten Abschnitt des von Professor Schaff in Mercersburg (Pennsilvania), der am persönlichen Ertheilen behindert war, eingesandten Berichtes über den religiösen und kirchlichen Zustand Nordamerika's vor. Das Ganze konnte nicht vorgetragen werden, da der als abgesandt angemeldete Schluss nicht eingetroffen war. Der erste Theil legte den allgemeinen Standpunkt dar, auf dem die betreffenden Kirchen und Kirchengesellschaften stehen. Im Allgemeinen wurde derselbe als die weitere konsequente Entwicklung des anglo-sächsischen Stammes bezeichnet, der der Berater mit großer Lebendigkeit und Stärke das Wort redet. Es ist dies die völlige Unabhängigkeit und Trennung der Kirche vom Staat, in der er jene alles Heil erblickt, und der er nach der einen Seite das rege christliche Leben in den Verein Staaten aufschreibt.

Hierauf begrüßte Pastor Raft, die Versammlung im Namen der bischöflichen Methodistenkirche in Nordamerika, der er angehört, und verbreitete sich über deren inneres Leben und Wirksamkeit nach außen. Besonders eingehend waren die Mittheilungen über die deutschen Methodisten seiner Heimat. Die erste derselben bildete sich im Jahre 1838; jetzt bestehen deren bereits 188, mit 15,000 Mitgliedern, in Nord- und Westamerika; 10,000 derselben sind aus der römisch-katholischen Kirche zu ihnen übergetreten; aus den protestantischen Kirchen würde Niemand übergetreten sein, wenn er in den denselben Nahrung gefunden hätte. Viel der methodistischen Gemeinden erhalten ihre Prediger selbst; ein Theil, besonders die erst entstandenen und daher kleinen, bekommen Unterstützung von der Missionsgesellschaft. An den 188 Gemeinden arbeiten 225 Prediger nebst vielen Hilfspredigern, lehren ohne Bezahlung. In dem letzteren Jahr haben die 15,000 Deutschen zu den Missions-, Bibel- und Traktat-Gesellschaften 45,000 Dollars, also 3 Doll. per Kopf beigelegt. Die deutschen Jünglinge, welche sich dem Kirchendienste widmen wollen, machen ihre Studien in deutscher und englischer Sprache. Wohlthätigen Einfluß übt die Missionsgesellschaft aus. Der Redner gab die Versicherung, daß die Mittheilungen nicht in proslytischem Absicht, sondern lediglich zur Bekämpfung von Verfangungen vorgelegt. Hinsichtlich der Stellung der Methodisten zum evangelischen Bunde verwies Pastor Raft auf ein von Wessel den Stifter derselben 1744 erlassenes Circularschreiben an die evangelischen Christen, worin die Grundlage des evangelischen Bundes enthalten sei.

Dr. Baird aus Amerika ließ sich in der nun folgenden Ansprache über die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten aus. Im verflossenen Jahre war diese nicht so stark, wie 1851, 1852 und 1853; in diesem ist sie aber wieder deutlich gestiegen, daß vom Januar an im Durchschnitt täglich 1000 Personen in Newport ankommen, und die Gesamtzahl sich wohl auf 450,000 beliefen würde. Zwischen der Regierung des Staates Newport und den Vereinigten Staaten ist ein Uebereinkommen getroffen, dessen Verhältnisse so oft ausgesetzt waren. Auch hat die in Newport bestehende Kommission ein Abkommen mit den Eisenbahn-Direktionen getroffen, wonach die Angelomelten billig nach allen Richtungen fahren können. Herr Baird versichert, daß alle Amerikaner an dieser Versammlung mit dem lebendigsten Interesse Theil genommen haben und nehmen, und schreibt, daß er schon am 15. abreisen muß, mit den Gefühlen des Dankes.

Dr. Sattler zeigt an, daß der hiesige amerikanische Verein am Mittwoch 7½ Uhr sich versammelt,

Hierauf überbringt Pastor Malan aus Turin den Gruß der piemontesischen Waldenser, der frühere gedrückte Zustand derselben hat sich seit 1848 bedeutend geändert. Zwar ist die dortige Gezeitigung noch nicht wie sie sein könnte, mit verehrungsvoller Dankbarkeit erkennen aber jene Protestanten den wohlwollenden Geist der Regierung an, womit diese die Gezeitigung auslegt und anwendet. Die Deputation, deren Mitglied Malan ist, besteht aus mehreren Brüdern.

Der Prediger Panchaud aus Brüssel ist Träger der Begrüßung, die die evangelischen Gemeinden in Belgien senden. Sie sind gleichsam nur Dosen in einer Wüste; denn unter den 5 Millionen Katholiken gibt es in Belgien nur 10,000 Evangelische, so daß auf 400 Einwohner nur 1 Protestant kommt. Und doch ist Belgien auf der andern Seite ein schöner Garten Gottes, der die freien Hände guter Gärtnerei seiner Bebauung nötig hat.

Die Sitzung wurde um 7 Uhr mit Gesang und Gebet geschlossen.

Neunte Sitzung am 15. Septbr., 10 Uhr, in der königl. Garnisonkirche.

Vorsitzende Lic. Pastor Krummacher eröffnet die Sitzung nach Gesang und Schriftvorlesung mit Gebet.

Tagesordnung: Wie haben sich evangelische Christen bei dem aggressiven Verfahren der römisch-katholischen Kirche zu verhalten?

Der erste Redner, Prof. Dr. Schenkel aus Halle, glaubte der an ihn ergangenen Aufforderung, über den zu Punkt zu sprechen, nicht aus dem Wege gehen zu dürfen, da es jetzt nicht Zeit sei, der römischen Kirche gegenüber aus dem Wege zu geben. Wir werden 1) das Werk der Aggression der römischen Kirche darzulegen haben. Vor Allem wissen wir, daß der Papst von den katholischen Christen zu unterscheiden ist, mit denen wir im Frieden leben wollen, wie die meisten von ihnen mit uns im Frieden leben. Dagegen fordert Rom von den letzten Konsequenzen seines Systems nicht zurück, und so haben wir es mit einer über die Erde organisierten Macht zu thun, deren Aggression nicht etwa willkürliche, sondern aus innerer Nothwendigkeit hervorgegangen ist, da sich die römische Kirche für die Arche, Alles um sich her, aber für Sünder schuft hält, und die Störung ihrer hierarchischen Einheit in ihren Augen das schwerste Verbrechen ist. Wir aber kennen keinen anderen Mittler, als Jesus Christus, und müssen ihr daher als Empörer und Widersacher gegen den heiligen Geist erscheinen. Daher hält sie es als ihre Pflicht, uns in ihren Schoß zurückzuführen. Tritt sie demgemäß nicht immer offen auf, so handelt sie so, weil sie nicht anders kann; rechtliche Anerkennung wird sie den Protestanten niemals gewähren; sie spricht uns das Recht ab, zu existiren; wir sind in ihren Augen völlig rechtfertig. Ist dies tatsächlich anders, so verbanden wir dies nicht Rom, sondern der Humanität der neuen Gezege und Staaten. Mit tiefem Schmerze, aber als That sprechen wir aus, daß die Durchführung der römischen Aggression nur durch die Umstände gebindert wird. Der Staat kann den Grundzügen Roms beitre

sie doch aber nie ganz vergessen lassen, daß beide Christen sind. Gewiß findet die fragende Liebe hier ihre Stelle. Allein die Aggression will die Christenbrüder selbst im Tode trennen. Doch ist ihr an den Lebenden viel mehr gelegen; das Polirungsbestreben wirkt sich besonders auf Jugend und Schule, und zwar nicht blos auf die Volksschule, sondern das gesamte Schulwesen soll die nationale Trennung repräsentieren. Der Protestantismus, wiewohl er sich nicht zu überheben hat, würde die Trennung nicht zu fürchten haben; denn er will und sucht die Wahrheit. Ein anderes Feld der indirekten Aggression ist das Familienleben. Gemischte Ehen kann man im Ganzen zwar nicht das Wort reden; doch hat es auch glücklich unter denselben gegeben. Rom läßt sie nur dann zu, wenn nach der Bulle Benedict XIV. vom 4. Novbr. 1774 die Einigung katholisch, die Kindererziehung katholisch und der antikatholische Theil Gegegenstand der römischen Mission ist. Die Konsequenz dieser Grundsätze ist Urade, daß der Protestantismus an mehreren Orten ein chthonisches Martyrium hat dulden müssen.

Der Redner ging nun zur direkten Aggression des Katholizismus über. Das erste Stück derselben ist gewaltfame Unterdrückung jeder freien Überzeugung; dann der freien Rede und Schrift. Welch' ein eigener Humor, wenn die römische Kirche immer von Freiheit spricht, und sie keinen Andern gestattet! Man verläßt die Reformatoren u. s. w. Dazu kommt ein Vereins- und Ordenswesen, in dem sich durchgehend der aggressive Zweck fügt. Der Jesuitismus hat es jetzt auf die Protestanten unter gemischten Bevölkerungen abgeschoben. Er ist gefährlicher, als wir ahnen; die Propaganda steht unter diesem Dreyen. Meyer hat sich in seinem bekannten Werke ausführlich darüber ausgesprochen. Ihr Zummelpatz ist auch die Marl Brandenburg. Es ist oft vorgekommen, daß indifferente Väter, die ihre Kinder katholisch erziehen ließen, bald die traurige Entdeckung machten, daß nicht er, sondern der römische Priester Vater und Herr im Hause war. O wollten doch die Staaten erkennen, daß die Aufhebung der Reformation eine Vermanenzklärung der Revolution ist!

Zum Verhalten der Protestanten sich wendend, wurde vorweg verlangt, daß dasselbe von einem Prinzip geleitet werden müsse, wenn es erfolgreich sein sollte. Auf die Thatiache schend, daß Rom jetzt am stärksten ist, wo die Bildung am niedrigsten steht, am schwächen, wo sie am höchsten steht, soll dagegen der Protestantismus an seinem Prinzip festhalten, und dies ist vor Allem sein humanitatisches, sondern ein religiöses. Wie die Religion den ganzen Menschen umfaßt, so findet im 16. Jahrhundert alle menschlichen Verhältnisse mit ergriffen worden. Es war das Geswin, durch welches der Mensch, die Welt erfüllt wurde. Wo der Wahrheitsinn aufhört, da ist es mit dem Protestantismus aus. Der römische Christ gehörte seiner Kirche nicht, weil sie befiehlt, sondern weil sie von ihrer Wahrheit überzeugt ist. Der evangelische Christ liebt seine Kirche, weil er von der Autorität überzeugt ist, die in ihr liegt. Wenn wir uns gegen die römische Kirche verteidigen, lassen sie uns nach evangelischen Prinzipien uns verteidigen. Manche Protestanten schämen sich der Knechtschaft unserer Kirche; sie möchten ein römisches Mäntelchen um ihre Köpfe holen, das sie in Rom selbst viel besser fänden. Erneuerung und Belebung des evangelischen Bewußtseins, des Prinzipis, das Wahrheit Gewissenssache ist, ist die erste Forderung, die an den Protestantismus gestellt werden muß. Freie Forschung aufzugeben heißt das protestantische Prinzip aufzugeben. Lasse man die Wahrheit in ganzer Kraft zu Worte kommen, und es nicht an dem Kampfe fehlen, ohne den die Wissenschaft nicht gedeiht. Dies von den Universitäten. Was muß in den Gemeinden geschehen? Das evangelische Christenthum muß in sich zusammengefäßt, die Reformation, die vor 3 Jahrhunderten anfing, muß fortgesetzt werden: rechte Bibelchristen, Gläuberschriften und Gemeindechriften sind nötig zur Abwehr der Aggression. Wir haben keine Heiligen, aber eine heilige Schrift; also Bibel-Vereine! wir haben keinen Orden, aber einen Glauben, der Verbrüderungen in Liebe erzeugen kann und muß; die evangelische Kirche ist keine Priester-, sondern eine Gemeindekirche, und es wird von Amtsgewalt und Bischofszwürde darin geträumt, und das ungeheure Misstrauen der Gemeinden mutwillig gefeiert; Gemeinde-Organisation thut noth, und das Zeugnis, daß die Kirche nicht von Staats, sondern von Gottes Gnaden lebt.

Dem Polirungsversuche gegenüber können wir katholischen Christen gegenüber nur unser Bedauern ausdrücken; Schulen mit evangelischem Religionsunterricht sind unter allen Umständen zu erhalten; unsere Kirche ist zu schützen zunächst durch die Behörden, daß unsere Kirche sich nicht selbst der Nachgiebigkeit zum Opfer darzubringen geneigt ist. Endlich aber müssen wir uns durch den heil. Geist treiben lassen, daß wir, wenn ein Glied unserer Kirche leidet, alle wie ein Mann für dasselbe einstecken; und insbesondere wurde das Associationswesen sehr stark betont. Schließlich fasste der Redner seine Gedanken in 7 Begriffen zusammen, deren letzter lautet, daß die Versammlung als das wichtigste Mittel betrachtet: Eins zu sein auf dem gemeinsamen Grunde, außer welchem kein anderer gelegt werden kann, nämlich Jesus Christus in Ewigkeit. Der Vortrag dauerte bis nach 12 Uhr.

Der zweite Redner, Professor Dr. Hesse aus Marburg, wollte die bereits viel erörterte Frage von der Seite betrachten, wie die Evangelischen dem Propagandismus entgegen zu wirken hätten. Im Allgemeinen wurde gefordert, daß dies am besten durch Erweitung und Benutzung der in der Reformation liegenden Kräfte geschehe. Zudem wurde hervorgehoben, wie wichtig es sei, sich der einzelnen Seele gegen die Gefahren der Verführung anzunehmen, und die Frage war: wie hat sich der evangelische Christ, wenn er angegriffen wird, zu verhalten? Er soll 1) zeigen, daß er ein lebendiger Christ ist; daß ihm der Katholizismus nichts geben kann, da er bereits Alles habe; ohne sich auf westlichen Streit einzulassen. Wohl aber soll er als zweite Waffe den aggressiven Katholiken auf den Schablonen hinweisen, der daraus entsteht, daß der Katholizismus zum festen Glauben kommen kann, weil dieser sich auf den Priester stützt, und daher immer an der Schwelle des Zweifels steht. Der protestantische Glaube ist reich und seit, denn er ist ein Glaube an Gott, und nicht an Menschen. Insbesondere wurde erörtert, wie bedenkliche Folgen die Thatsache haben müsse, daß die Spendung der Sacramente von der Wirkung des Priesters abhänge. Die dritte Waffe soll aber die überwältigende Macht der heiligen Liebe sein, die der von dem Befreiungsfähigen Angegriffenen aufbietet. Solcher Glaube, solche Liebe sind die gesegnete Wehr.

Unter den nunmehr auftretenden freien Rednern war Konst.-Rath Breßler der erste. Er empfahl Sanftmuth und Ruhe im Kampfe mit dem Katholizismus. Herr James Lord aus London ist mit großer Theilnahme den Verhandlungen gefolgt; er glaubt, der Kampf, den die Gegner des Evangeliums mit uns anfangen, muß in ihr Lager verlegt werden, wie von soldem Verfahren in Irland große Erfolge erzielt sind, und zwar muß die Bibel Waffe und Grundlage sein; und selbst viele römische Katholiken würden das Evangelium umfassen. Siehe sich nichts für diese thun? Er bittet Gott um reichen Segen für Alles, was in dieser Versammlung geschehen wird. Pastor Blech in Danzig: Prinz muss gegen Prinz austreten; das Wort ist älter als Papst und Konzilien. Mr. Philpot's (Sohn) versichert, daß er u. seine Landsleute nicht zurückkehren können, ohne berlich für viel Segen zu danken. Politisch sind wir längst einig; der große Dr. Bunns gewann eurem Könige und Euch viele Herzen. Baut Ihr nicht in der Mitte dieser Hauptstadt für unsere Prinzessin ein Haus? Wir feiern hier auch die Verbindung der englischen und deutschen Theologie, und zwar der gläubigen, wie sie hier vertreten waren. In den gewaltigen Amens haben wir das Weyen des Geistes verpflichtet. Mit diesen Erinnerungen werden wir zurückkehren. Pastor Huyssen aus Antwerpen erklärt, daß er in Folge von Rechtschuldungen in evangelischem Interesse sich eines Morgens in eifrig erhänt fand; ein protestantischer Knabe mußte an einem Orte seiner Heimat gewaltsam katholisch werden, und wurde entführt. Energie, Energie thut uns noth! Darum wendet sich der Niederrhein mit Theilnahme und Liebe dem evangel. Bunde zu. Superintendent Kersten wünscht, daß die Früchte dieser Versammlung Thaten sein möchten, und stellt den Antrag, der Gustav-Adolf-Verein möge gebeten werden, für einen Reiseprediger in Ober- und Mittel-Italien die Mittel zu bewilligen.

Die Versammlung nimmt den Antrag an. Der Vorsitzende theilt mit, am Rhein habe sich bereits ein protestantischer Bund gebildet, der der Evangelischen in der Diaspora sich annehme, und er werde dies auch gewiß im Sinne des Antragstellers thun. Pastor Schöler aus Brüssel theilt Erfahrungen von römischer Propagandamacherei mit, und die Sitzung wurde wie sonst geschlossen.

Danzig, 14. Sept. Gestern früh traf Sr. Majestät Fregatte „Theitis“ auf der hiesigen Rhede ein. Es befand sich Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen an Bord derselben, höchstwolcher heute den Fortschritt der Arbeiten auf der königl. Werft hier selbst in Augenschein nahm und nach eingetragenem Diner auf dem Bahnhofe heute Nachmittag mit dem Schnellzuge die Reise nach Berlin antrat. — Ob die „Theitis“ außer Dienst gestellt oder noch eine weitere Expedition unternehmen soll, ist noch nicht bestimmt, wohl aber Ursache vorhanden, letzteres anzunehmen. — Auch wird das Eintreffen Sr. Maj. Transportschiff „Merkur“, welches seither im stettiner Haff zur Ausbildung der Schiffsjungen manövrierte, in den nächsten Tagen auf hiesiger Rhede erwartet. (D. D.)

billiger unveräußlich. Für hamburg erhöhte sich das Gebot um $\frac{1}{2}$ %, auch für Dießebahn war $\frac{1}{2}$ mehr zu bedingen. Preußische Bonds blieben von der besseren Haltung der Börse meist ausgeschlossen. Stadtschuldcheine wurden mit $82\frac{1}{2}$ %, also $\frac{1}{2}$ niedriger gehandelt. Die heute gezogene Prämienanleihe war 2 % billiger, mit $110\frac{1}{2}$ übrig. Die gezogenen Serien bezahlte man jedoch per Stück mit 275 Thlr. Freimüllige Anleihe, deren Steigung vor gleichfalls bereits mittheilen, wurde $\frac{1}{2}$ höher bezahlt. Märk. Pfandbriefe gingen um ein ganzes Prozent zurück, preußische Rentenbriefe um $\frac{1}{2}$, preußische um $\frac{1}{2}$. (B. u. H. B.)

Berliner Börse vom 15. September 1857.

Fonds- und Geld-Course.		Niederschlesische
Freie. Staats-Anl.	1850 47 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{3}{4}$ bz.	dito Pr. Ser. I. II. 4
Staats-Anl. von 1850	47 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{3}{4}$ bz.	dito Pr. Ser. III. 4
dito	1852 47 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{3}{4}$ bz.	dito Pr. Ser. IV. 5
dito	1853 47 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{3}{4}$ bz.	Niederschl. Zweigb. 4
dito	1854 47 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{3}{4}$ bz.	Nordb. (Fr.-Wih.) 4
dito	1855 47 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{3}{4}$ bz.	dito Prior. 4
dito	1856 47 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{3}{4}$ bz.	Oberb. 47 $\frac{1}{2}$ = 48 bz.
dito	1857 47 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{3}{4}$ bz.	dito Prior. 4
Staats-Schuld. Sch.	—	101 $\frac{1}{2}$ bz.
Seehld.-Präm.-Sch.	—	127 G.
Präm.-Anl. von 1855	47 $\frac{1}{2}$ 110 $\frac{1}{2}$ B.	Oppeln-Tarnowitzer 4
Berliner Stadt-Obl.	47 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{3}{4}$ G. 31 $\frac{1}{2}$ % —	dito Prior. 4
Kur. u. Neumärk.	47 $\frac{1}{2}$ 82 bz.	dito Prior. 4
Pommersche	—	66 $\frac{1}{2}$ G.
Posenische	—	34 $\frac{1}{2}$ G.
Schlesische	—	92 $\frac{1}{2}$ G.
Kur. u. Neumärk.	47 $\frac{1}{2}$ bz.	Rheinische 4
Pommersche	47 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{3}{4}$ bz.	dito (St.) Prior. 4
Preussische	47 $\frac{1}{2}$ 89 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ bz.	dito Prior. 4
Weißr. u. Klein.	47 $\frac{1}{2}$ 93 G.	dito v. St. gar. 3 $\frac{1}{2}$ —
Schlesische	—	Rhönrt.-Großfelder 48 $\frac{1}{2}$ B.
Friedrichsd'or.	113 $\frac{1}{2}$ bz.	dito Prior. 4
Louisa-d'or	109 $\frac{1}{2}$ bz.	dito Prior. 4

Ausländische Fonds.		Preuss. und ausl. Bank-Aktion.
Öster. Metall.	15 77 $\frac{1}{2}$ bz.	Preuss. Bank-Anth. 4 $\frac{1}{2}$ 149 bz. u. G.
dito Stet.-Pr.-Anl.	10 104 $\frac{1}{2}$ II.	Berl. Kasen-Verein 4
dito Natl.-Anl. 1851	50 $\frac{1}{2}$ a 1 $\frac{1}{2}$ bz.	Braunschweiger Bank 4
Inn.-engl. Anl. 1851	109 etw. bz. u. G.	Weimarische Bank 4
dito 5. Anl. 1851	50 108 $\frac{1}{2}$ G.	Rostocker 4
dito poln. Sch.-Ob.	4 84 $\frac{1}{2}$ B.	Geraer 4
Poln. Handels-	—	89 $\frac{1}{2}$ B.
Metall. 500 Fl.	86 $\frac{1}{2}$ bz.	Thüringer 4
dito 300 Fl.	95 $\frac{1}{2}$ G.	dito III. Em. 4
dito 200 Fl.	22 $\frac{1}{2}$ G.	Wilhelms-Bahn 4
Kurh. 40 Thlr.	39 $\frac{1}{2}$ G.	dito Prior. 4
Hader. 35 Fl.	28 $\frac{1}{2}$ G.	dito III. Em. 4

Aktien-Course.		Wechsel-Course.
Aachen - Düsseldorfer	3 $\frac{1}{2}$ 82 $\frac{1}{2}$ B.	Amsterdam 4k. S. 141 $\frac{1}{2}$ bz.
Aachen-Maastricht	4 49 $\frac{1}{2}$ bz.	dito 2M 140 $\frac{1}{2}$ bz.
Amsterdam-Rotterd.	1 5 $\frac{1}{2}$ B.	Hamburg 4k. S. 151 $\frac{1}{2}$ bz.
Utrecht-Maastricht	4 54 $\frac{1}{2}$ bz.	dito 2M 149 $\frac{1}{2}$ bz.
dito Prince.	5 103 G.	London 3M 8 18 $\frac{1}{2}$ bz.
dito II. Em.	5 102 B.	Paris 2M 78 $\frac{1}{2}$ G.
Berlin-Anhalt.	1 131 $\frac{1}{2}$ a 132 bz.	Wien 20 Fl. 2M 96 bz.
dito Prior.	4 112 $\frac{1}{2}$ G.	Augsburg 2M 101 $\frac{1}{2}$ bz.
dito 100%.	100 $\frac{1}{2}$ bz.	Breslau 8 T. 99 $\frac{1}{2}$ B.
dito 11. Em.	105 G.	Leipzig 8 T. 99 $\frac{1}{2}$ B.
Berlin-Hannover	1 127 bz.	Frankfurt a. M. 2M 102 $\frac{1}{2}$ bz.
dito Prior.	127 bz.	Petersburg 13W. 102 $\frac{1}{2}$ bz.
Berlin-Stettiner	127 bz.	
dito Prior.	127 bz.	
Irenai-Freiburger	100 $\frac{1}{2}$ G. II. Ser. —	
dito neueste	109 $\frac{1}{2}$ G. u. B.	
Cöln-Mindener.	146 $\frac{1}{2}$ a 147 $\frac{1}{2}$ G. u. G.	
dito Prior.	93 $\frac{1}{2}$ B.	
dito II. Em.	102 B.	
dito II. Em.	102 B.	
dito III. Em.	1 —	
dito IV. Em.	82 bz.	
Inseldorf-Ellerfeld.	—	
Frank. St. Eisenbahn	5 48 a 148 $\frac{1}{2}$ bz.	
dito Prince.	582 bz.	
Adwigh.-Bachauer	4 146 bz. u. G.	
Magdeburg-Wittenb.	4 36 $\frac{1}{2}$ bz.	
Mainz-Ludwigsb.	4 —	
dito dite.	5 —	
Necklenburger.	1 48 $\frac{1}{2}$ bz.	
Münster-Hammar.	4 —	
Neisse-Brieger.	74 $\frac{1}{2}$ bz.	
Neustadt-Weissenb.	14 $\frac{1}{2}$ —	

Wechsel-Course.		Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 15. Septbr. 1857.

<